

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **29 (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Geologie des Rawilgebietes.
(Topogr. Atlas, Blatt 472, Lenk, SE-Ecke.)

Von **Hans Peter Schaub**, Basel.

Mit 2 Tafeln (XXIV & XXV) und 8 Textfiguren.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort	338
Einleitung	339
Stratigraphie	340
I. Valanginien und Hauterivien	341
II. Barrémien und unteres Aptien (Bedoulien)	343
1. Altmansschichten	343
2. Drusbergschichten	344
3. Unterer Schrattenkalk	344
4. Untere Orbitolinaschichten	344
5. Oberer Schrattenkalk	345
III. Oberes Aptien (Gargasien) bis Turonien	345
Verbreitung und Faciesprofile	346
A. Nordfacies	346
B. Mittelfacies	348
C. Südfacies	349
Ausbildung und Parallelisierung	351
a—d. Obere Orbitolina- und Luitereschichten	352
1. Kalksandstein	352
2. Mergeliger Sandstein	353
3. Schwarzer Schiefersandstein	354
4. Gelber Schiefersandstein	355
5. Fossilschicht	355
6. Grünsandiger Kalk	368
7. Unterer Seewerkalk	369
8. Untere Seewerschiefer	370
9. Oberer Seewerkalk	371
10. Obere Seewerschiefer	371
Bemerkungen über die Globotruncanen.	371
IV. Wangschichten (Maestrichtien)	372

	Seite
V. Eocaen	374
1. Lutétien (Complanataschichten)	376
2. Bartonien	377
a. Hohgantschichten	377
b. Globigerinenschiefer	379
VI. Quartaerbildungen	381
1. Moränen	381
2. Bergstürze und Sackungen	382
3. Karsterscheinungen und Quellen	383
Tektonik	384
A. Allgemeines	384
a. Unterverschiebungen	386
b. Überschiebungen	388
c. Streckungsbrüche	388
B. Beschreibung der Falten und Mulden	391
1. Wildstrubelfalte	391
2. Rawilmulde	392
3. Wildhornfalte	393
4. Iffigenmulde	395
5. Niesenhornfalte und Hohbergfalte	395
6. Fenster von Schwand	397
7. Fenster von Lenk	397
C. Verlauf der Falten nach Nordosten	398
Zusammenfassung der Ergebnisse	401
Literaturverzeichnis	404

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit entstand auf Veranlassung von Herrn Prof. A. BUXTORF. Er empfahl mir, die SE-Ecke des Siegfriedblattes 472 Lenk, von dem 1933 eine von der Landestopographie auf photogrammetrischer Grundlage erstellte Darstellung in 1 : 25.000 zugänglich wurde, einer geologischen Neuaufnahme zu unterziehen. Zu diesem Vorhaben erteilte Herr Prof. M. LUGEON in Lausanne, dem wir die 1910 erschienene ausgezeichnete „Carte géologique des Hautes-Alpes Calcaires entre la Lizerne et la Kander“ 1 : 50.000 verdanken, in entgegenkommender Weise seine Zustimmung. Die Neubearbeitung sollte hauptsächlich die stratigraphischen Verhältnisse der Wildhorn-Decke berücksichtigen. Der grosse Masstab der topographischen Unterlage ermöglichte auch die Darstellung vieler tektonischer Einzelheiten.

Die Untersuchungen im Gelände fallen auf die Sommermonate der Jahre 1933—35, die Ausarbeitung der Resultate erfolgte in den geologischen Instituten der Universitäten Basel und Lausanne. Bei der Verfolgung der stratigraphischen Probleme zeigte sich bald, dass das anfangs gewählte Gebiet zu eng begrenzt war; ich dehnte deshalb meine Aufnahmen auf die angrenzenden Blätter Gemmi im E und